



## Wechselnde Perspektiven

Ich schreibe einen Liebesroman, leicht Kost kann man sagen. Er soll vor allem unterhalten.

Ich möchte diesen Roman entweder als auktorialer Erzähler oder mit den wechselnden Perspektiven von ihr und ihm schreiben, aber nicht Kapitel für Kapitel. Lieber möchte ich mal ein paar Absätze aus ihrer, mal ein paar Absätze aus seiner Sicht schreiben, so wie es sich organisch ergibt.

Ist das schon ein auktorialer Erzählstil? Was unterscheidet den von dieser Art zu schreiben, wenn er es nicht ist?

Und hat man dann wieder schlechte Chancen bei Verlagen, wenn man die Perspektive für so einen Roman auktorial wählt oder bei wechselnden Perspektiven nicht nach Kapiteln trennt?  
Was meint ihr? Habt ihr damit schon Erfahrungen gemacht?

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).